Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 33-34

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 33/34

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereins.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXIV. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. November 1918

Wochenspruch: Das Schwerste klar und allen faßlich sagen,
Heißt aus gediegnem Golde Münzen schlagen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Faigle für einen Dachstockumbau Poststraße 4, Zürich 1; 2. Gebrüder Gauß für einen Schuppenum- und -anbau Bachstraße 12, Z. 2; 3. E. Herter-Wipf für einen Dachstockumbau Ottostraße 5, Z. 5; 4. Wolo A.-G. für Ausmauerung von zwei Schuppen und eine Einfriedungsmauer Sihlquai Nr. 55, Z. 5; 5. Rud. Hiltpold für eine Hofunterkellerung Culmannstraße 6, Z. 6; 6. V. S. Raimondi für ein Gewächshaus an der Winterthurerstraße, Z. 6; 7. F. Thommen für Abänderung der am 13. September 1918 genehmigten Pläne für 10 Einfamilienhäuser Strickhofstraße 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18 und 20, Z. 6; 8. S. Singer für Anbauten, Vergrößerung des Erkers und Abänderung der genehmigten Pläne zum Umbau Ebelstraße 44, Z. 7; 9. Frau J. Böhny für einen Umbau alte Feldeggstraße 8, Z. 8.

Bauliches aus Zürich. Mit Rücksicht auf die Wohnungsnot ermächtigte der Regierungsrat die Bausektion I des Stadtrates von Zürich zur Bewilligung von Ausnahmen von gewissen baugesetzlichen Vorschriften.

Die Erstellung des neuen Reservoirs in Stäfa, im Strick, 2 Kammern zu je 300 m³ Inhalt, aus armiertem Beton, wurde auf ergangene Konkurrenz-Ausschreibung hin unter 5 Konkurrenten an Hrn. Hans Portenier, Baugeschäft in Stäfa vergeben. Mit der Ausführung dieser Arbeit wird sofort begonnen und es soll das neue Reservoir nach Bauvertrag bis 1. April 1919 vollendet sein.

Für die Erstellung von Wohnhaus-Bauten in Wädenswil beantragt der Gemeinderat der nächsten Gemeindeversammlung den Erwerb einer drei Hektaren 37 Aren umfassenden Liegenschaft auf dem Boller-Wädenswil, samt Vieh und Fahrhabe, zum Kaufpreis von 91,700 Fr.

Ein neuer Friedhof wird von der Kirchgemeinde Wangen-Brüttisellen zwischen beiden Dörfern erstellt.

Bauliches aus Pfäffikon (Zürich): Die Gemeinde Pfäffikon gedenkt durch Erwerb des Handhardtschen Hauses bei der „Krone" geeignete Räume für die Gemeinderatskanzlei zu schaffen. Daneben machen sich Stimmen laut, der Gemeinderat möchte sich mit der Verwaltung der Spar- und Leihkasse in Verbindung setzen, um eventuell gemeinsam zu bauen, da der jetzige Vorschlag des Gemeinderates die Gemeinde zu sehr belaste.

Straßenbau in Biel. Die Pläne zur Fortsetzung des Höheweges bis zur Alpenstraße sind vom Stadtbauamt mit den Kostenvoranschlägen dem Gemeinderat unterbreitet worden. Ohne die elektrische Leitung

belaufen sich die Kosten auf rund 80,000 Franken. Die Summe, die für Gas und Wasser ausgegeben wird, auf 34,900 Fr.

Am Bahnhof-Umbau in Biel gehen die gewaltigen Erdbewegungs-Arbeiten rüstig vorwärts. Die beiden Baggermaschinen nagen Tag für Tag am Rebenfeldhügel bei Madretsch, der das Material für die gesamten Dammaufschüttungen liefern muß. Es handelt sich dabei um eine Masse von nicht weniger als 400,000 m³. Ein großer Teil der Auffüllungen im eigentlichen Bahnhofgebiet ist bereits erfolgt und auch das Gewölbe für die Straßenunterführung beim Schlachthause ist fertig, so daß die Zuschüttung demnächst erfolgen kann. Die Dämme werden sich erstrecken bis zum Lawn-Tennisplatze in Vingelz für die Neuenburgerlinie und bis zum Pasquart-Viadukt für die Juralinie. Die Aufführung dieser Dammstücke bietet besondere Schwierigkeiten, weil die Materialzufuhr beim Übergange an der Bahnhof-Nidaustraße die im Betriebe befindlichen Linien kreuzen muß. An dieser Stelle sind denn auch die Vorarbeiten dafür bereits ausgeführt worden und es schreitet auch der Durchgang für die Straße an dieser Stelle rüstig vorwärts. Die mächtigen Lagerbalken werden mit Beton ausgeschüttet und unter den im Betriebe befindlichen Geleisen werden provisorische Untermauerungen vorgenommen, um den Durchgang vorläufig mit etwas reduziertem Profil für den Kleinverkehr zu erwöglichen. So schreiten die Arbeiten auf dem ganzen Gebiete des zweiten Bauloses gut vorwärts. An der Baustelle des künftigen Personenbahnhofes beginnen die Ausgrabungen für die Fundamentierungsarbeiten und wenn die Zeitverhältnisse sich günstig gestalten, kann im Laufe des nächsten Jahres mit dem Aufbau begonnen werden.

Bahnhofumbau Thun. Die Bundesbahnen werden im Jahre 1919 mit dem Bahnhofumbau in Thun beginnen, vorerst durch Vornahme der Expropriationen.

Zum Zwecke des Studiums des Baues eines Gemeindehauses in Sissach (Baselland) hat der Gemeinderat eine Baukommission gewählt, die diese Frage zu prüfen und zuhanden einer Gemeindeversammlung Bericht und Antrag zu stellen hat. Wie verlautet, soll es sich nicht um einen Neubau handeln, sondern um den zu diesem Zwecke zum Kaufe angebotenen Gasthof zum „Löwen".

Über die Renovation des Oberhauses in Schaffhausen wird berichtet: „Am 26. Oktober fielen die letzten Gerüststangen an unserm städtischen Verwaltungsgebäude der Licht- und Wasserwerke und das alte Oberhaus präsentierte sich in neuem Gewande, so daß der graue Obertorturm gegenüber sich fast seines alten Gewandes zu schämen begann. Die kantonale Heimatschutzkommission hat mit dem leitenden Architekten, Herrn Werner, eingehend über die Wiederherstellung des Hauses beraten und sich in der Hauptsache für die Beibehaltung der alten Form entschieden. Die heutige Renovation entfernte das Konsolengesims unter dem Dache, wodurch die ganze Dachform an Silhouete gewinnt und das schlanke, turmartige des Gebäudes noch mehr hervortritt. Die dunkelgraue Färbung des Patrizierhauses wurde erneuert und die Hauptsache, die Architekturmalerei der alten Front wurde mittelst Pausen genau kopiert und neu aufgetragen. Der Künstler und der Handwerker, die Herren August Schmid und Dekorationsmaler Abegg, haben sich in die Aufgabe geteilt, wobei das schulmäßige und allzu exakte der alten Ornamentmalerei vermieden wurde. Durch einige architektonische Beigaben hat die obere Front sehr gewonnen. Auf das Dach kam eine passende Lukarne und das Zifferblatt einer Uhr harmoniert prächtig mit der alten Riegelwand der anschließenden Stadtbefestigung aus früheren Jahrhunderten.

So präsentiert sich das alte Oberhaus auch im neuen Gewande als Denkmal einer längst entschwundenen Bauperiode. Auch im Innern sind noch einige Überbleibsel früherer Zeiten erhalten. Der schöne Treppenaufgang erinnert noch an das solide Patrizierhaus; auf der Veranda, die ins Hinterhaus führt, sehen wir eine Anzahl alte Wandmalereien mit Schaffhauser Motiven. Im hintern Hof ist ein verschwiegenes Plätzchen, wo man zwischen alten Giebeln, in die das Grün eines Baumes farbiges Leben bringt, in das alte Schaffhausen versetzt wird, da sich der Bürger hinter schützenden Stadtmauern geborgen fühlte."

Korrektion der Staffeleggstraße. Der Regierungsrat des Kantons Aargau unterbreitet dem Großen Rate einen Dekretsentwurf über die Neuanlage der Staffeleggstraße bei der „Schellenbrücke" zwischen Küttigen und Densbüren. Das Projekt bezweckt vor allem eine Verbesserung der Steigungsverhältnisse. Während die mittlere Steigung von der Schellenbrücke bis auf die Paßhöhe 9 % beträgt, weist das Stück oberhalb der Schellenbrücke 14 bis 16 % an Steigung auf. Diesem 14 % aufweisenden Stück folgt auf zirka 150 m Länge ein Gefälle von 10 %, an dessen Ende die Straße in fast rechtem Winkel über den Horebach gegen Küttigen abbiegt. Damit gestaltet sich diese Strecke für den Verkehr überaus ungünstig, sie darf als die gefährlichste Straßenanlage im ganzen Kanton bezeichnet werden und hat denn auch schon eine große Anzahl Unfälle, worunter viele mit tötlichem Ausgang, zur Folge gehabt. Nach dem neuen Projekt zweigt die neue Straße beim letzten Haus von Küttigen westlich der Schellenbrücke nach rechts ab, lehnt sich zuerst an den Hügel an und durchschreitet das Horebachtal in einem Bogen auf einem Damm. Jenseits des Baches lehnt sich die Straße an den Hang an, geht beim „Flüeli" in einem 32 m langen Tunnel unter den vorspringenden Felsen, durchschneidet die bestehende Straße zirka 90 m weiter oben auf gleicher Höhe, geht um den Felskopf westlich des Denkmals von Oberstleutnant Schmid herum und erreicht, immer 8 % steigend, die Landstraße beim Brücklein. Die Gesamtkosten des Projektes sind auf Fr. 170,000 veranschlagt.